

SCHRACKARBEITER

Organ demokratischer Gewerkschafter

Nr. 27

EINE AUFSCHLUSSREICHE STATISTIK.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

In der Juli-August Nummer der "Gewerkschaftlichen Rundschau" (Herausgeber OeGB) beschäftigt sich der Statistiker R. Strenitz mit dem Nationalprodukt 1955.

3 Fragen versucht Strenitz zu beantworten: 1. Welchen Anteil die einzelnen Wirtschaftsgruppen (Industrie u. Gewerbe, Verkehr, Handel usw.) zum Nationaleinkommen beigetragen haben, 2. welche relative Entwicklung die einzelnen Wirtschaftsgruppenanteile genommen haben und 3. die für uns entscheidendste Frage:

Wie mit dem steigen des Nationalproduktes die Anteile der Arbeiter u. Angestellten, der Unternehmer usw. sich verhielten.

Dazu schreibt Strenitz: Die Zeichnung zeigt eine für uns Gewerkschafter interessante Entwicklung: Das Ansteigen der Löhne u. Gehälter der übrigen Einkommen, des privaten verbrauches und der Bruttoinvestitionen in den letzten 3 Konjunkturjahren. Dazu schreibt das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung: Die ausgezeichnete Konjunktur kam allen Bevölkerungsschichten zugute. **A l l e r d i n g s** scheinen die Erträge der Unternehmungen (vor allem der Kapitalgesellschaften) den Löhnen und Gehältern vorausgeeilt zu sein. Nach der Statistik des Volkseinkommens waren die Löhne u. Gehälter nominell um 10 (zehn) Prozent, die übrigen Einkommen für die Schätzungen vorliegen, um 17 (siebzehn) Prozent höher als 1953. Die Annahme einer ungleichmäßigen Entwicklung der Einkommen wird dadurch bestätigt, daß die Bruttoinvestitionen real mit 29 Prozent viel stärker gestiegen sind, als der von der Entwicklung der Masseneinkommen abhängige private verbrauch. Soweit S. Strenitz.

Nun die von Strenitz aufgezeigte Tendenz ist für den Gewerkschafter nicht nur interessant, sondern geradezu alarmierend. Ergibt sich doch aus diesem Material, daß mit dem fortschreiten der Konjunktur der Anteil der Arbeiter und Angestellten am Nationalprodukt nicht nur nicht steigt, sondern ganz entschieden und offensichtlich zurückgeht. Diese einfache Statistik beweist eindeutig, daß es die österreichische Arbeiter und Angestelltenschaft nicht verstanden hat, ihre Instrumente (Gewerkschaften, Arbeiterkammern, Parteien) so einzusetzen, daß die Interessen der arbeitenden Bevölkerung wirksam vertreten würden.

Aufgabe ernster Gewerkschafter bleibt es, ungeachtet aller Versuche den Arbeitern die Augen zu verschmieren, hier ehestens und wirksamst Wandel zu schaffen.

